

Gegen rote und braune Fäuste

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In der Winternacht

«Mutter, sag, warum die Sterne
wie gefrorne Tränen sind?»
«Eisig weht der Wind dort oben,
geh, und frag nicht, liebes Kind!»

«Mutter, sag, warum die Tiere
ohne Herd und Stube sind?»
«Eisig weht der Wind hier unten,
geh, und frag nicht, liebes Kind!»

Und die Tiere stehn am Wege.
Und die Sterne hören zu.
Ueber die gefrorne Erde
wandern klein und große Schuh.

Und die Sterne blicken zärtlich.
Und die Tiere schnaufen sacht.
Und wie eine warme Decke
wächst und wärmt die Winternacht.

«Mutter, sag, sind nicht die Sterne
glücklicher als Mensch und Tier?
Oder kommen Glück und Liebe
eines Tags zu dir und mir?»

Und die kleinen Vögel fliegen
wieder heimwärts übers Meer?
Allen Menschen, allen Tieren
bleiben Krug und Bett nicht leer?»

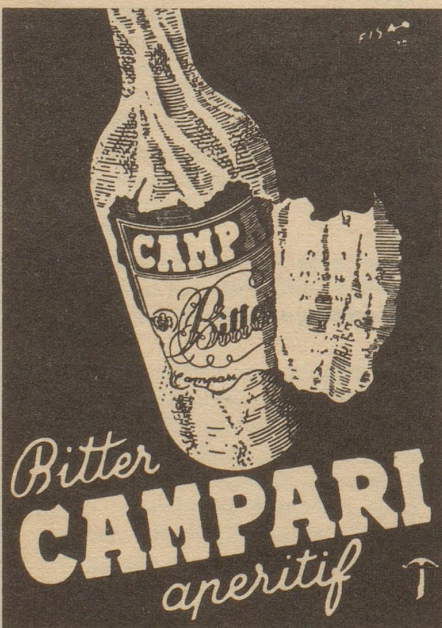
Alle Sterne strahlen mächtig.
Und die Mutter lächelt blaß.
Aber sind nicht Reh und Hasen
schiefer die samtnen Augen naß?

«Morgen, Mädchen, wirst du lachen,
und jetzt geh, und frag nicht, Kind,
weil schon zuckrig-süße Sachen
dir ins Blut geschrieben sind!»

Albert Ehrismann

Gesteckt

Die Schiedssprüche des Salomon, mit
denen er sich zwischen den eigennüt-
zigen Interessen der streitenden Par-
teien durchschlängelte, waren recht ei-
gentlich salomonische Urteile ... Satyr



Dichter – Schriftsteller – Ruhm usw.

Bernhard Shaw hat Zeit seines Le-
bens mit den Kritikern manchen Strauß
ausgefochten. Aber seine Stücke wur-
den aufgeführt und hatten Erfolg. Nun
hat sich in seinem Nachlaß ein Stück
gefunden, das zur Prüfung zwei bekann-
ten Kritikern vorgelegt wurde. Sie leh-
nten es ab und erklärten, es eigne sich
weder zur Aufführung noch zur Veröf-
fentlichung.

Ja, ja, «Der Lebende hat recht!»

★

Der Dichter Hans Carossa, der
kürzlich 75 Jahre alt geworden ist, hat
angekündigt, daß er im Laufe dieses
Jahres den letzten Band seiner Jugend-
gedichte vollenden werde.

Lebe lang und dichte dich jung!

★

General de Gaulle, der jetzt seine
Memoiren schreibt und somit auch unter
die Schriftsteller gegangen ist, hat, nach-
dem er die Memoiren Churchills fertig
gelesen hat, sein Manuskript noch ein-
mal zur Hand genommen und – zu kor-
rigieren angefangen.

Corriger la fortune?

★

Der Gangsterkönig Lucky Marciano
hat sich die Verfilmung seines Lebens
gegen ein Millionenhonorar abkaufen
lassen, sich aber das Einspruchrecht
vorbehalten, für den Fall, daß Szenen
gedreht würden, die seinem «guten
Ruf» schaden könnten.

Ja, ja: Ruf ist etwas gutes!

★

Die britische Stadt Newport will
einige sehenswürdige Gebäude unter
Denkmalschutz stellen. Und, was glaubt
Ihr, was wohl darunter ist? Eine Brauerei,
20 Wirtshäuser und ein Teil des Gefäng-
nisses!

Auch Ruhm scheint etwas gutes zu
sein. pa

An das Tif. Schulamf!

Eine Schulbehörde erhielt von einem Vater,
der um Kostennachlaß für schulärztliche
Behandlung seiner Kinder nachsuchte, folgen-
den Brief:

«Muß Ihnen mitteilen, daß wir im
Jahre 1954 kein Geld haben für Zahn-
arztrechnungen unserer beiden Kinder.
Da wir am 15. März 1954 Wohnungs-
wechsel haben und Vinanziel am Rumpf
sind. Bitte notieren Sie es, damit wir uns
Allen eine Aufregende Aussprache er-
sparen.» AA

Moritat

Auf einer Tafel am Bratofen des Mar-
ronihändlers, der sich auf dem Eis in-
stalliert hatte, war folgendes zu lesen:
«Vor 25 Jahren ist mein Onkel an dieser
Stelle samt allem Inventar durch die Eis-
decke gebrochen, weil bis vier Uhr
nachmittags noch nicht alle Maroni ver-
kauft waren!» Zephyr

Lebendige Geschichte



Gegen rote und braune Fäuste

Böcklis und seiner Mitarbeiter Kampf für die Freiheit

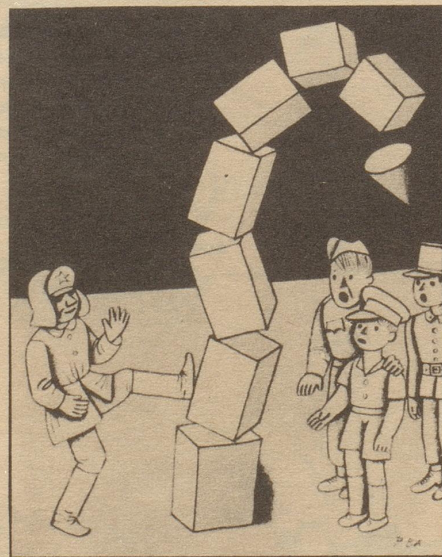
380 Zeichnungen

aus den Nebelspalter-Jahrgängen 1932-1948

In Halbleinen gebunden Fr. 19.-

«Tragische Weltgeschichte satirisch betrachtet,
so möchten wir die aus 17 Jahrgängen des Ne-
belspalters zusammengestellte Anthologie von
Zeichnungen und Kommentaren nennen. Wer
diese düsteren und stürmischen Zeiten miterlebt
hat, kann den Stolz und die Freude, die der
Verleger beim Durchblättern der Bände aus
den Jahren des Widerstands empfand, nach-
fühlen. Mit dem mutigen Herausgeber des Ne-
belspalters freut sich auch der Leser über jedes
Wort, das damals gesagt sein mußte, über je-
den gezeichneten Strich, der stärker oft noch
als Worte es vermochten, zum Ausdruck brachte,
was war, und wogegen wir uns energisch zur
Wehr setzten, im Namen der Menschlichkeit,
der Freiheit und des Rechts. In der Geschichte
des eidgenössischen Widerstandes, einst gegen
den braunen, jetzt gegen den roten Fascismus,
werden die Namen der Tapferen verzeichnet
werden; die Equipe des Nebelspalters gehört
dazu.

Der Verleger blätterte in alten Jahrgängen
und schenkte uns ein herrliches Denkmal zu
Ehren des auch in Gefahrenzeiten ungebroche-
nen schweizerischen Freiheits- und Unabhän-
gigkeitswillens. Wir wünschen, daß möglichst
viele in diesem weltgeschichtlichen Bilderbuch
blättern und daraus Mut für kommende Zeiten
schöpfen.» Nationalzeitung, Basel



Das Veto

Illustrationsprobe aus «Gegen rote und braune Fäuste»

Die Bücher des Nebelspalter-Verlages Rorschach sind
in allen Buchhandlungen erhältlich